

Pressemitteilung des Landfrauenverbandes Hessen e.V.

17. März 2022

Resilienz. Die Aufgabe des Jahrzehnts.

Rückblick und Ausblick der Reihe „Resilienz in der Landwirtschaft“

Die zu Beginn des Jahres gestartete Veranstaltungsreihe „Resilienz in der Landwirtschaft. Zukunft denken. Zukunft gestalten.“ geht in die nächste Runde. Ab Ende März widmet sie sich Rechtsformen und Finanzierungsoptionen.

„Über 200 Teilnehmer:innen begaben sich seit Jahresbeginn gemeinsam mit uns auf Entdeckungstour“, so der Landfrauenverband (LFV) Hessen. „Auf Entdeckungstour nach Strategien und Möglichkeiten, um landwirtschaftliche Betriebe resilient und zukunftsfähig aufzustellen.“

In digitalen Veranstaltungen zu den Themen Resilienz, Agroforstwirtschaft, Aquaponik und Vielfalt in Kulturarten und Fruchtfolgen erhielten die Teilnehmer:innen wissenschaftliche Hintergrundinformationen, lernten Praxisbeispiele kennen und kamen mit Pionier:innen und Expert:innen aus der Praxis ins Gespräch.

Den Auftakt machte **Dr. Maren Heincke, Agraringenieurin und Referentin des Zentrums für Gesellschaftliche Verantwortung (ZGV) der EKHN**, Mitte Januar. Sie verdeutlichte: „Krisen sind keine Ausnahmezustände mehr. Krisen sind ein Charakteristikum unserer Zeit. Auf den Umgang mit Krisen gilt es sich einzurichten.“ Resilienz – die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen – sei laut Heincke ein wichtiges Merkmal von Zukunftsfähigkeit. „Ein Schlüssel zum Erfolg, zu Resilienz, ist Diversifizierung“, stellte die Agraringenieurin heraus. Dieses Erkenntnis zog sich wie ein roter Faden durch die darauffolgenden Veranstaltungen.

Agroforstwirtschaft - Mehr als nur ein Baum

Janos Wack, Triebwerk Agroforst und regenerative Landwirtschaft, und Julius Nennewitz, Biohof Werragut, gaben Einblicke in die Welt der Agroforstwirtschaft.

„Nur, weil da ein Baum steht, ist es noch keine Agroforstwirtschaft“, stellte Janos Wack, Gründungsmitglied des Deutschen Fachverbands für Agroforstwirtschaft, klar. „Es geht um Vorteilswirkungen. Mehrwerte. Ökologisch, ökonomisch und sozial.“

Genauso vielfältig, wie die Agroforstwirtschaft eingesetzt werden könne – von Wertholz und Industrieholz über Energieholz bis hin zu Fruchtertrag – so vielfältig sei auch ihr Nutzen. „Sie ist ein wahres Problemlösungstool“, so Wack. „Agroforstwirtschaft verbessert das Mikroklima, schützt Boden und Grundwasser, reinigt die Luft, steigert die Flächenproduktivität und die Biodiversität, rezykliert Nährstoffe, steigert Tierwohl und diversifiziert Einkommen – um nur einige der vielen positiven Effekte

zu nennen“, erläuterte er. „Agroforstwirtschaft kann an jeden Standort angepasst werden. Die Planung und das Management sind dabei jedoch das A und O.“

Neben unzähligen positiven Effekten – insbesondere in Sachen Anpassung an den Klimawandel – gebe es jedoch auch Hemmnisse, beispielsweise fehlende Erfahrungen, fehlende Inhalte in Ausbildung und Studium und fehlende Schauflächen. Gerade letzteres möchte Landwirt Julius Nennenwitz anpacken. In Zusammenarbeit mit dem Team von Triebwerk legt er 2022 rund um Hof Werragut Agroforstsysteme an, die als Schau- und Versuchsflächen dienen. „Wir wollen vielfältige Dinge ausprobieren. Pionierarbeit leisten, uns austauschen, über Erfahrungen sprechen. Das System wachsen lassen“, erläuterte Julius Nennenwitz. In den 90er Jahren stand der Familienbetrieb vor der Entscheidung: Wachsen oder weichen? „Wir wollten nicht wachsen“, so der Junglandwirt. „Für den Weltmarkt produzieren macht in Nordhessen keinen Sinn.“ Nischen suchen und finden schon. „Klein aber fein“, so der Eschweger.

Weitere Einblicke in und aus der Agroforst-Praxis gaben **Vivian Böllersen (Walnussmeisterei Böllersen)** und **Sepp Braun (Biolandhof Braun GbR)** und luden zum intensiven Austausch ein.

Vivian Böllersen ist es eine besondere Herzensangelegenheit Agroforstwirtschaft auf verschiedenen Ebenen zu bespielen. So berät die Gründerin und Geschäftsführerin der Walnussmeisterei über den Walnussanbau (Sortenwahl, Pflanz- und Anbauberatung), verkauft in ihrer Baumschule verschiedenste Walnussbaumsorten, bietet Führungen und Vorträge und verkauft online sowie vor Ort vielfältige Produkte rund um die Walnuss.

Für Sepp Braun bietet die Agroforstwirtschaft eine riesige Chance: „Die Ertragsleistung von Kombinationssystemen pro Fläche ist höher als bei Monokulturen“, betonte der in Freising ansässige Landwirt. „Wir haben den Schlüssel der Klimarettung in der Hand“, stellte der Vater von vier Töchtern klar.

Aquaponik - Fisch trifft Pflanze

Was sich hinter Aquaponik verbirgt, welches Prinzip ihr zugrunde liegt und welche Potentiale und Chancen, aber auch Herausforderungen mit ihr verbunden sind – damit befasste sich der Vortrag von **Prof. Werner Kloas, Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e.V.**, in der Veranstaltung „Aquaponik – Fisch trifft Pflanze.“

„Die Welternährung ist eine globale Herausforderung, die neue Konzepte für das Management von Wasser, Energie und Nahrung erfordert“, so der Leiter der Abteilung Ökophysiologie und Aquakultur des IGB. „Wasser ist die zentrale Ressource. Ihre Schonung ist das oberste Gebot“, betonte der Forschungsgruppenleiter. Aquaponik könne einen Beitrag zur Sicherung der Ernährung leisten, so Kloas. Aquaponik ist die kombinierte Aufzucht von Fischen und Pflanzen. „Aquakultur (Fisch) + Hydroponik (Gemüse) = Aquaponik“, fasste Kloas zusammen und vermittelte viele interessante Hintergrundinformationen zur Funktionsweise von Aquaponiksystemen. Eine gute Voraussetzung, um Aquaponik auf dem eigenen Betrieb zu etablieren, sei wenn eines der beiden Standbeine – Aquakultur oder Gemüseanbau – bereits praktiziert würde, erläuterte Kloas. Obwohl bereits seit über 20 Jahren zur Aquaponik geforscht wird, hätten sich bislang wenige auf den Weg gemacht, so Kloas. „Die hohen Investitionskosten sind für viele ein großes Hemmnis.“ Aus den Reihen der Teilnehmer:innen berichteten einige von eigenen Erfahrungen und betonten jedoch, dass sie den Schritt wagen, da es sich lohne und eine Investition in die Zukunft sei – nicht nur in die des eigenen Betriebs.

Vielfalt. Kulturarten – Sorten – Fruchtfolgen. Auf den Boden kommt es an!

Um die Frage, wie die Kulturarten- und Sortenwahl sowie die Fruchtfolgestaltung die Resilienz landwirtschaftlicher Betriebe stärken kann, drehte sich der Vortragsabend mit **Martin Trieschmann, Berater für Naturland Öko-BeratungsGesellschaft mbH.**

Er stellte heraus: „Auf den Boden kommt es an! Wenn wir uns nicht um ihn kümmern, haben wir verloren.“ Dabei sei beispielsweise wichtig, Bodenverluste zu vermeiden und die Bodenkruste zu erhalten, denn „Die Natur braucht rund 20 Jahre um 1mm Boden neu entstehen zu lassen“, so Martin Trieschmann. Mit der Gestaltung von Fruchtfolgen, der Wahl der Kulturarten und den passenden Anbauformen könne jedoch ein großer Beitrag geleistet werden, erläuterte er und machte dies anhand vielfältiger Beispiele deutlich: Zwischenfrüchte, N-Fixierung, Durchwurzelung und Wurzelleistung, Biodiversität, Humusaufbau, Blühstreifen, Mischfrüchte, neue Kulturarten und neuartige Anbauformen.

„Bodenbedeckung, Wurzelleistung und Vielfalt sind das A und O“, so Trieschmann und betonte „Diversität ist zentral und eine Voraussetzung für Resilienz“. Darüber hinaus motivierte er, miteinander ins Gespräch zu gehen und den Dialog zu suchen: „Ob ökologisch oder konventionell wirtschaftender Betrieb – wir können viel voneinander lernen.“

Daran anknüpfend berichteten **Christoph Förster, Gut Marienborn**, und **Mario Schuchmann, Quinoa aus dem Odenwald**, von ihren Fruchtfolgen und Anbauvarianten, luden zum Austausch und zum "Zukunft denken." ein.

Ausprobieren, was am eigenen Standort funktioniert, Erfahrungen sammeln und sich nicht von Rückschlägen entmutigen lassen, das sei – so Christoph Förster - der Schlüssel zum Erfolg. Er beeindruckte mit seiner umfassenden Fruchtfolgegestaltung und Diversifizierung seines Betriebs. Seine Strategie: Risiken verteilen. Er hob zudem hervor: „Wir brauchen die kleinen und großen Betriebe und das weiterverarbeitende Gewerbe.“

Mario Schuchmann steht für Vielfalt auf dem Acker und in der Küche. Gemeinsam mit zwei weiteren Landwirten hat sich der Südhessen dem aus den Anden stammenden Quinoa gewidmet. „Sich an neue Kulturarten heranzutasten, neue Blickwinkel einzunehmen, das macht es aus“, so Schuchmann. Aktuell befasse er sich unter anderem mit Rispen- und Goldhirse und Buchweizen.

„Es hat mich begeistert, mich auf das Thema einzulassen und einzutauchen“, resümierte Hildegard Schuster, Präsidentin des LFV Hessen in einer der Veranstaltungen. „Lasst uns weiterhin gemeinsam Neues entdecken und nicht nur die Zukunft denken, sondern auch gestalten“.

Weitere Veranstaltungen ab Ende März

Ab Ende März nimmt die Veranstaltungsreihe Rechtsformen und Finanzierungsoptionen in den Blick.

Am 24. März 2022 von 19.30 bis 21.30 Uhr gibt **Brigitte Barkhaus, LBH**, einen Überblick über Rechtsformen landwirtschaftlicher Betriebe und weist auf Besonderheiten hin. „Landwirtschaft in Bürgerhand“ lautet das Motto des **Hofgut Oberfelds AG** in Darmstadt. **Thomas Goebel** berichtet von dem Weg von einer Bürgerinitiative hin zu einem Bürgerunternehmen, seinen Erfahrungen und lädt zum Austausch ein.

Am 31. März 2022 von 19.30 bis 21.30 Uhr geben Vertreter:innen der **Crowdfunding-Plattform Startnext** Einblicke in das Thema Crowdfunding bzw. Schwarmfinanzierung: Welche Idee steckt dahinter? Welche

Chancen und Potentiale bietet es Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben bei der Finanzierung von Ideen und Projekten? Wie lassen sich Crowdfunding-Aktionen umsetzen?

Landwirt **Julius Nennowitz, Hof Werragut**, berichtet von seiner erfolgreichen Crowdfunding-Aktion und lädt zum Austausch ein.

„Die bisherigen Veranstaltungen der Reihe haben gezeigt: Diversifizierung ist ein Grundbaustein von Resilienz“, resümiert der LFV Hessen. „Resilienz ist die Aufgabe unserer Zeit und die Voraussetzung von Zukunftsfähigkeit. Möglichkeiten auszuloten, die Anpassungsfähigkeit zu stärken, die Zukunftsfähigkeit zu sichern – ist uns ein besonderes Anliegen. Wir laden alle Bäuerinnen, Agrarbürofachfrauen, Frauen in und aus der Landwirtschaft und Interessierte herzlich ein, weiter mit uns in dieser Veranstaltungsreihe Zukunft zu denken“, so der LFV Hessen. „Neben den digitalen Veranstaltungen möchten wir zudem im Laufe des Jahres digital vorgestellte Betriebe, in **ein- oder mehrtägigen Exkursionen** besuchen.“

LFV Hessen

Die **aktuellen Veranstaltungen der Reihe „Resilienz in der Landwirtschaft. Zukunft denken. Zukunft gestalten.“** finden Interessierte unter www.landfrauen-bildung.de/termine. Die Anmeldung erfolgt über den dortigen Webshop.

Alle, die **Einblicke in die bisherigen Veranstaltungen** der Reihe „Resilienz in der Landwirtschaft. Zukunft denken. Zukunft gestalten.“ erhalten wollen, finden Auszüge, Kernaussagen und Präsentationsfolien unter <https://www.landfrauen-bildung.de/themen/landwirtschaft/>